

# Aus Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 13

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer meldet sich? Welches junge Mädchen opfert einige Wochen des bürgerlichen Daseins dem Dienst an den armen und verlassen Kindern?

Anfragen und Anmeldungen nimmt gerne entgegen: Europa-Baubruderschaft, Europa-Sekretariat, Goßau SG, Telefon 8 50 20.

Geistes- und Kulturleben hineinstellte. Es ist eigenartig, ist geradezu verblüffend, wie die Vorsehung den Diener Gottes und Vorkämpfer der ‚Katholischen Aktion‘ immer wieder in die harte Schule der Leiden, der Rückschläge, der Prüfungen nahm, bis er sein Werk so gestaltete, damit es der französischen Heimat und den umliegenden Staaten in einer Epoche der Verweltlichung am besten dienen konnte.

Die ehrwürdigen *Schulbrüder aus der Gesellschaft Mariä* durften von seiten der Pfarrgeistlichkeit für ihren vorbildlichen Einsatz im katholischen Schulwesen, für die edle, harmonische Zusammenarbeit im Dienste der christlichen Erziehungsziele ein herzlichstes ‚Vergelt's Gott‘ entgegennehmen. Das Schlußwort hielt Seine Exzellenz Weihbischof Dr. Johannes Vonderach. Er erinnerte an die Zeit, da auch er zu Füßen der strengen und weisen Lehrer saß. Er würdigte ihre Wirksamkeit und betonte, daß es gerade in Zürich die Marianisten sind, die der Knabensekundarschule zu so hohem Ansehen verholfen haben. Der Mahnruf erging aus bischöflicher Hirtensorge an alle Anwesenden, das christliche Erziehungsideal wie den Augapfel zu hüten und zu pflegen, denn wenn einmal die Positionen verloren gehen, ist es schwer, verlorenes Terrain aufzuholen. Mit dem bischöflichen Segen schloß die Feierstunde am 15. Oktober in der Altdorfer Aula. -7-

THURGAU. Am 25. September versammelte sich der Vorstand des katholischen Erziehungsvereins. Der Präsident orientierte über die Bemühungen, der Elternschulung (SAKES) im Thurgau Eingang zu verschaffen. Im Januar 1962 soll ein Schultag für die Lehrerschaft durchgeführt werden; Thema: Erzieherpersönlichkeit und Weltanschauung. Das Haupttraktandum galt der Vorbereitung der Jahresversammlung, die am 10. Dezember in Frauenfeld durchgeführt wird. Sie wird in Verbindung mit der Jahresversammlung des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins eine besondere Note erhalten und allgemeineres Interesse wecken. Des weitern nahm der Erziehungsverein an einer interkonfessionellen Tagung thurgauischer Organisationen zum Kampf gegen den Schund teil. Es wird eine Resolution an den Regierungsrat gutgeheißen.

P.F.C.

## Aus Kantonen und Sektionen

URI. *Neueinteilung der Schulinspektionskreise.* Auch in den Bergkantonen ist die Schule in erfreulicher Fortentwicklung begriffen. Besonders im ersten Schulinspektionskreis wurden in mehreren Gemeinden neue Abteilungen geschaffen, weil die Schülerzahl angewachsen ist. Dies veranlaßte den hohen Erziehungsrat Uri, einen dritten nebenamtlichen Schulinspektor anzustellen. Die Gelegenheit dazu war gegeben, weil H.H. Pfarrer Huwyler von Hospental nach kurzer, segensreicher Tätigkeit von Uri wegzog in die Zürcher Diaspora, wo er die weitversprengten Gläubigen der Pfarrei Bülach betreuen wird. Der Erziehungsrat verdankte seine große und erfolgreiche Arbeit im Schuldienst Uris.

Als Nachfolger wurde H.H. Pfarrer Alois Blum, Attinghausen, gewählt, und als dritter Schulinspektor und Nachfolger von H.H. Huwyler wurde der Pfarrherr von Unterschächen, H.H. Josef Arnold, gewählt. Die erkorenen Pfarrherren sind zu diesen wichtigen Posten gut ausgewiesen, denn sie sind selbst schon mehrere Jahre in der Schulstube gestanden und kennen die Mühen und Sorgen, die Freuden und Leiden eines Schulmeisters. Wir gratulieren den Gewählten zu ihrem ehrenvollen Amte und hoffen, daß ihnen dabei die Freudentage bei der Jugend über die Sorgenfalten der Amtsbürden hinausleuchten. r.

URI. (Korr.) *Jubelfeier zu Ehren des Ordensstifters Wilhelm Josef Chaminade.* Zu Füßen des Altdorfer Bannwaldes hatten in sturmbelegter Zeit, ein Jahr vor Ausbruch des Sonderbundskrieges, die Marianisten, auch Schulbrüder genannt, ihre segensreiche Schultätigkeit begonnen.

Im Jahre 1961 jährte sich zum zweihundertstenmal der Geburtstag des Vorläufers der Katholischen Aktion, der besonders auf dem Gebiete der Schule so segensreich und weitblickend gewirkt hat. Die derzeitigen Lehrkräfte dieses Schulordens ließen die Gelegenheit nicht vorübergehen, ohne dem großen Kreis von Behörden und Schulfreunden zu zeigen, wie ihr unermüdlicher, vielgeprüfter Ordensstifter der Kirche zum Segen wurde. Im *Pfarrgottesdienst* schilderte H.H. Seminardirektor Dr. P. Loretan das Erzieherwerk der Marianisten. Wenn auch die Lehrer mit den Unbilden der Jugend fertig werden müssen, wenn es nötig ist, übermütige Kräfte zurückzubinden, so muß dieses Erziehermühen immer begleitet sein vom Wohlwollen und Verständnis der andern Erziehungsgewalt, dem Elternhaus.

Die eigentliche *Jubelfeier* war in die geräumige Aula des Sekundarschulhauses anberaumt worden. Mit gütigen Vateraugen schaute Père Chaminade im Bilde auf die geistlichen Söhne und auf deren Schüler hinab. Es waren Behördenmitglieder, Leute aus dem einfachen Volke, vor allem aber ein Schüler, der aus der Schule der Marienbrüder zum Myrtraträger aufgerückt ist. Trotz strenger Firmreise war nämlich Exz. Weihbischof Dr. Johannes Vonderach zur Jubelfeier erschienen. Mit einem kleinen Streichorchester wurde die Gedenkstunde feierlich umrahmt. Zwei junge Solisten sangen ein deutsches Marienlied, und dann war es Universitätsprofessor Dr. Vasella von Freiburg, der das Lebenswerk des französischen Priesters Chaminade in einem tiefgründigen Geschichtsvortrag in das damalige